

Danziger Dampfboot.

N 289.

Dienstag, den 10. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementpreis hier in der Expedition Vorsetzungsstraße Nr. 5. wie anwärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1867.

88ter Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spalte 1 Sgr.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:

In Berlin: Netemeyer's Centr.-Btg. - u. Amone.-Büreau.

In Leipzig: Enger Fort. & Engler's Amone.-Büreau.

In Dresden: Loms Stangen's Amone.-Büreau.

In Hamburg, Frankf. a. M., Wien, Berlin, Basel u. Paris:

Haasenstein & Vogel.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, Montag 9. December.

Die Elbe ist seit gestern bis über Glückstadt hinaus mit Treibis angefüllt, wodurch die Segelschiffssahrt erschwert und gefährdet ist.

München, Montag 9. December.

Die Militärkonferenz der süddeutschen Staaten ist heute geschlossen worden. Über das Resultat derselben lassen sich zuverlässige Mittheilungen vor erfolgter Ratifizirung nicht machen. Sicher ist, daß die Nachricht der Begründung entbehrt, Bayern habe die Abschaffung des preußischen Reglements, soweit dasselbe in den Südstaaten bereits eingeführt ist, beantragt. Im Gegentheil wird Bayern eine Revision seines eigenen Reglements nach denselben tatsächlichen Grundlagen vornehmen. Dem Vernehmen nach sollen wegen gemeinsamer, im nächsten Sommer abzuhalten der Übungen demnächst Verhandlungen eingeleitet werden. Davon, daß Bayern eine Einwendung gegen die Ratifikationsklausel erhoben habe und diese Einwendung zurückgewiesen worden sei, ist hier nichts bekannt.

Florenz, Montag 9. December.

Die „Opinione“ versichert, Moussier hat an Italien neuerdings eine Note gesandt und darin erklärt, daß der Kaiser, wenn auch mehr denn je entschlossen, einer gewaltigen Invasion in Rom sich zu widersetzen, nichts destoweniger die Lösung der römischen Frage, die man im gemeinschaftlichen Einvernehmen herbeiführen könne, nicht zu verhindern wünsche.

Paris, Sonntag 8. December.

Die „Patrie“ meldet, der Prinz Napoleon werde sich nach Monza begeben, um dort eine Zusammenkunft mit dem König Victor Emanuel zu haben.

London, Montag 9. December.

„Times“ glaubt, daß in St. Thomas nur ein Erdbeben, und zwar am 23. v. M. stattgefunden hat, und weiß darauf hin, daß das Erdbeben, von welchem in einem Telegramme an die ostindische Dampfergesellschaft die Rede ist, mit jenem vom 23. November identisch ist. Zur Unterstützung ihrer Ansicht führt „Times“ an, daß in dem gedachten Telegramme an die Dampfergesellschaft das Datum, an welchem das Erdbeben stattgefunden hat, nicht angegeben ist.

Dublin, Montag 9. December.

Gestern fand hier zum Gedächtniß der hingerichteten Fenier eine großartige Trauerozession statt. Die dabei gehaltene Gedächtnisrede richtete sich in heftiger Weise gegen England. Die öffentliche Ruhe blieb ungestört.

New York, Sonnabend 7. December.

In dem Repräsentantenhouse wird die Anklage gegen den Präsidenten mit 108 gegen 57 Stimmen verworfen und die Bill, welche die Ermächtigung des Finanzministers zur Verminderung des Papiergeedes suspendirt, angenommen. Die Schulden der Union betragen 2639 Mill. Dollars.

Lundag.

Haus der Abgeordneten.

18. Sitzung. Montag, 9. December. Der Präsident theilt ein Schreiben der Abgeordneten Krugger und Ahlemann mit, in welchem dieselben wiederholen, daß sie den Verfassungseinheit ohne ihre Bedingung verweigern müssen. Nach nochmaligem vergeblichen Aufrufe erklärt der Präsident den Beschluss des Hauses vom 7. December nunmehr für gültig, wonach die Regierung zur Ausschreibung von Neuwahlen aufzufordern sei. Bei der Debatte über den Etat des Ministeriums des Auswärtigen steht ein Antrag von Bennigsen und

Kannegießer: Bei der Übernahme des Etats des Auswärtigen auf den Nordbund hören die preußischen Gesandtschaften innerhalb des Bundesgebietes auf. Culemburg will Überweisung des auswärtigen Ressorts an den Nordbund, jedoch die Fortdauer der Gesandtschaften im Bunde. Birkow wünscht eine gleichmäßige Bertheilung der aus der diplomatischen Vertretung entstehenden Lasten im Nordbunde. Graf Bismarck wird über den Antrag von Bennigsen erst nach den Antragstellern sprechen. Birkow's Vorschläge, den Nordbund zu einem Gesamtstaat zu machen, würden die Schwierigkeiten auf diesem Gebiete erhöhen. Bismarck kritisiert darauf schärf Birkow's Urtheile über die preußische Diplomatie. Einheitliche Gestaltungen darf nur unter Schonung der Bundesgenossen zugestrebten werden. Hieran scheiterten Versuche von Radówitz im Jahre 1849. Wir haben über einen Mangel von Anerkennung des Nordbundes nicht zu klagen. Die Bundesflagge ist anerkannt. Wegen der diplomatischen Bundesvertretung ist ein Entgegenkommen der Bundesstaaten abzuwarten. Zu Kurzem sind die Ernennungen von Vertretern und Botschaftern des Bundes durch den König zu erwarten. (Bravo!) Die Gesandten innerhalb des Bundesgebietes sind geschäftlich unentbehrlich. Der briefliche Verkehr erfordert nicht die persönliche Gedenkmachung unseres Einflusses auf die Bundesregierungen. Daher stimme ich, so fährt der Ministerpräsident fort, dem ersten Theile des Antrages von Bennigsen bei, lehne aber den letzten ab. Der erste Theil ist prinzipiell richtig, weil er das Ziel des Nordbundes und der deutschen durch Preußen anzustrebenden Politik feststellt. Aus dem jetzigen provisorischen Zustande müsse sich erst eine konzentrierte Bundesvertretung entwickeln. Graf Bismarck erinnert schließlich an das Verhalten Sachens bei der Einladung zur Konferenz. Bezuglich Sachsen sagt Graf Bismarck: Sachsen hat die Einladung zur Konferenz dem Bundespräsidium übergeben und damit dem Geiste der Verfassung entsprochen, wie es die sächsische Regierung in allen Fällen hat, seitdem sie dem Bunde beitreten ist. (Beifall.) Richtig wäre es gewesen, wenn Preußen gleichfalls dem Präsidio die Einladung überreicht hätte. Gegenüber einer Bemerkung Böwe's weiß Graf Bismarck den Vorwurf der Satelliten-Politik Preußens im Verhältniß zu Russland zurück. Preußen und Russland haben vielfache gemeinsame Interessen, Russland dieselbe nationale Empfindlichkeit wie wir, unsere Einmischung in die Angelegenheit der Ossische Provinzen würde denselben eher schaden als nützen; wir würden in unsere Autonomie auch keine Einmischung dulden. Die Regierung ist bemüht, den russischen Verkehr zu regeln, und die neuen Unterhandlungen lassen guten Erfolg hoffen. Gegenüber verschiedenen Anträgen erklärt Bismarck die Aufrechterhaltung der Gesandtschafts-Posten in Darmstadt, Dresden und Hamburg für durchaus notwendig, leichter namenlich mit Rücksicht auf beide Mecklenburg. — Schließlich werden sämtliche Positionen des Etats genehmigt.

Politische Rundschau.

Das I. Verzeichniß der bei unserm Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen weist 125 Nummern nach. Unter diesen Petitionen befinden sich mehrere um Einführung der Civilrechte, um Emancipation der Kirche vom Staat und der Schule von der Kirche, verschiedene für und gegen die Gewerbefreiheit, mehrere um Aufhebung der Schulhaft, 13 Petitionen bitten um Erlass einer neuen Kreis- und Gemeindeordnung, verschiedene um Erlass des in der Verfassung versprochenen Schulgesetzes. — Mehrere Städte petititionierten um die Heranziehung der königlichen Bank-Comtoire und Commanditen zur Communalsteuer; mehrere Invaliden bitten um Erhöhung der Invalidenpension; mehrere Einwohner aus der Umgegend von Idstedt um Kriegsentschädigung für die durch die Schlacht von Idstedt 1850 erlittenen Verluste. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg bittet um Hebung der Nachtheile, die noch immer für den Handelsverkehr mit Russland bestehen, auf diplomatischem Wege. — Mehrere Petitionen bitten um endliche Gleichstellung der Juden in jeder Be-

ziehung; ein Petent bittet um bessere Einrichtung und ausgedehntere Verbreitung der stenographischen Berichte des Hauses; mehrere Subalternbeamte bitten um Gehaltsverbesserung. —

In den letzten Tagen hat die zweite Kammer in Baden mit den Privilegien der Studenten aufgeklärt. Die akademische Gerichtsbarkeit ist aufgehoben; die Paukerien fallen unter das bürgerliche Gesetz; das Schuldenmachen unterliegt nicht mehr den bisherigen Ausnahmestimmungen, und der ruhörende Studiosus soll nun nicht mehr in den fiedelen Carcer, sondern in das Amtsgefängnis wandern.

Die in Wien unterzeichnete und dem vorigen Abgeordnetenhaus überreichte Adresse gegen das Konkordat zählt 41,324 Unterschriften, welche sich nach Stand, Beruf und Beschäftigung folgendermaßen verteilen: Militär (größtentheils Offiziere) 333, Doktoren der Rechte 462, Doktoren der Medicin 665, Staats- und städtische Beamte 2168, Privatbeamte 4425, Künstler 1261, Schriftsteller 343, Private 1601, Hausbesitzer 1841, Kaufleute 2958, Gewerbetreibende 25,154, Adelige 123. Eigentlich haben 400 Adelige, darunter 26 dem höhern Adel Angehörige, die Adresse unterzeichnet; dieselben sind meist in den obigen Kategorien mit eingetragen.

Italien wird — das lehrt jeder Tag — nicht eher mit sich zur Ruhe kommen, als bis die römische Frage ihre Lösung gefunden hat. Es kommt allen Parteien im italienischen Volke dabei genau auf Ein und Dasselbe an, es giebt auf der ganzen Halbinsel keine Meinungsverschiedenheit mehr über die Unentbehrlichkeit des Aufhörens der weilichen Papstgewalt und der Erhebung Roms zur Hauptstadt des einzigen Italiens. Frankreich will genau das Gegenteil von Allem, was Italien erstrebt, und daher der völlige Bruch zwischen Beiden. War je ein Bruch zwischen zwei Regierungen ein berechtigter, so ist es der, den man in Paris mit Florenz erstrebt und umgesetzt. Frankreich hat nicht bloss den König Victor Emanuel, nicht bloss die edelsten Männer der Nation, es hat das ganze Volk auf's furchtbareste beleidigt, und Italien finnt auf Rache. Schon heißt es, Garibaldi sei wieder auf freiem Fuß und eine neue Expedition nach Rom bereite sich in Italien vor. Man muß auf solche Eventualität sich gefaßt machen, so sehr Menabrea ihr auch widersteht: die beleidigte Nationalhore will trotz aller Hindernisse Geangiehung. Das italienische Parlament spricht aus, was das Volk denkt und fühlt. Wäre Italien stark genug, sich Frankreichs erwehren zu können, es ließe wohl morgen seine Truppen auf Rom marschieren und erklärte so Frankreich den Krieg. Nur die momentane Schwäche Italiens lässt die französische Regierung zu ihrer verlegenden, höhnenden Sprache kommen. Und wendet Italien sich an die europäischen Mächte es wird niegends Hilfe finden, denn jede Macht wird sich scheuen, wegen der römischen Frage den europäischen Frieden zu gefährden. Das sehen die Italiener voraus, und gerade darin liegt die Möglichkeit der Selbsthilfe auf jede Gefahr hin. Was Garibaldi vor Wochen versucht hat, geschah in Übereinstimmung mit den Intentionen der Florentiner Regierung, hatte den Beifall der Nation für sich; jetzt fühlen die Italiener, daß ihnen nicht eher geholfen sein wird, als bis sie das erste gescheiterte Unternehmen Garibaldi's endlich geglückt seien. Aus ihrer bisherigen Neutralität wird Victor Emanuel die Großmächte Europas nicht herausbringen; auch darauf ist nicht einmal zu rechnen, daß sie gegen die Erneuerung

einer französischen Expedition Protest einlegen werden, denn das Interesse, Frankreich durch die römische Angelegenheit von andern wichtigen Fragen abgezogen zu wissen, überwiegt das für die sofortige Herstellung der italienischen Einheit.

Man hört jetzt von einem neuen sonderbar klingenden Vorschlage, der als Grundlage zu einer etwa zu Stande kommenden Conferenz von Florenz aus in London, Berlin und Petersburg gemacht worden sein soll. Nach demselben würde nicht Jerusalem und Palästina, wie früher berichtet, dem Papst als Sitz anzusehen sein, sondern die französische Stadt Avignon, welche bekanntlich schon von 1309—1377 die Residenz von 7 Päpsten gewesen. Frankreich sollte durch Abtretung des Stadtgebietes und dessen Umgebung die territoriale Unabhängigkeit des Papstes auf diese Weise im eignen Lande sichern, wie es bisher bestrebt gewesen sei, dieselbe im fremden Lande aufrecht zu erhalten. Die katholischen Mächte sollten sich dann ferner verpflichten, dem heiligen Vater gemeinschaftlich eine Civiliste zu garantiren, um ihn vor Finanznöthen zu schützen. Man meint, daß ein solches Project, wie felsam es auch klänge, der Nationalität eines großen Theiles des französischen Volkes schmeichelte und von demselben willkommen geheißen werden würde. — Der Gedanken ist gut, wenn er auch keinen andern Zweck haben sollte, als den, dem anmaßenden Franzosenhumus in schlagender Weise ad oculos zu demonstrieren.

In Florenz sind fünfzig Personen aus politischen Gründen verhaftet worden. Eine Deputation von Bürgern hatte sich zum Minister des Innern begeben, um zu sehen, ob es nicht möglich wäre, ihre Freilassung zu erwirken. Dieser Schritt ist indessen vergeblich gewesen, es ist erwidert worden, man habe Beweise in Händen, daß eine Verschwörung zum Umsturze der bestehenden Regierung im Werden sei, und habe die Justizbehörden mit der Untersuchung der Sache beauftragt.

England hat jetzt auch an einem andern Punkte Afrikas eine Belästigung erlitten, die wohl kaum ungeahndet bleiben wird. Im October unternahm der englische Bischof Crowther von der Westküste Afrikas eine Visitationstrasse den Niger hinunter, landete an mehreren Missionsorten und kam schließlich nach dem Dore Ida. Sobald aber der Häuptling der Gegend von seiner Ankunft Kenntnis erhielt, bemächtigte er sich seiner Person und schickte einen Boten an den englischen Consul an der Mündung des Niger mit der Meldung, er würde den Bischof nur gegen hohes Lösegeld (den Werth von 1000 Sklaven) freilassen. In Abwesenheit des Consuls machte sich der Vice-Consul Fell mit zwei Dampfern und der nördlichen Mannschaft auf den Weg nach Ida. Da die Einheimischen die Auslieferung des Bischofs rundweg abschlugen, brauchten die Europäer Gewalt. In dem sich darauf entspinnenden Kampfe wußte der Bischof seine Flucht nach dem Flußufer zu bewerkstelligen. Vor der Übermacht der andringenden Einheimischen zogen sich die Weisen ebendahin fechtend zurück, erreichten auch ihr bereit liegendes Boot, wurden aber, ehe sie an Bord des Dampfers anlaufen, von einem Hagel von Pfeilen überschüttet, deren einer dem Vice-Consul Fell das Herz durchbohrte. Einige Karabinerschüsse hielten die Neger von weiteren Angriffen ab.

In welchem Umfange die Fenier ihre Vorbereitungen, sich zu bewaffnen, betrieben haben, geht aus dem Zeugenverhör gegen den verhafteten Feniersührer Burke hervor. Derselbe hatte in der letzten Woche 1865 und den ersten beiden Wochen 1866 zu Birmingham 250,000 Bündhütchen, 657 Revolver und 700 Gewehre angelauft.

Der Notstand hat in Russland eine viel weitere Ausdehnung, als die russischen Blätter eingestehen wollen. Die ländliche Bevölkerung drängt massenweise nach den Städten, wo sie, in Lumpen gehüllt, die Straßen und öffentlichen Plätze belagert und hettend von Haus zu Haus zieht. In den von der Hungersnoth am schwersten betroffenen Gouvernements ist die Sicherheit der Person und des Eigentums in hohem Grade gefährdet. In Wolhynien wird der herrschende Notstand noch gesteigert durch die Cholera und durch die den Viehstand decimirende Rinderpest. Viele Epidemien greifen bei dem fast gänzlichen Mangel an Arzten in erschreckender Weise um sich.

In der Sitzung der Spezial-Kommissionen des Abgeordnetenhauses erklärte der Regierungs-Kommissar gelegentlich der Erwähnung der jüngsten Grenzverlegung Russlands in Preußen, daß diese Angelegenheit nicht in den Reichtum des Abgeordnetenhauses, sondern des norddeutschen Reichstages gehöre.

Wie man hört, erweisen sich die Ausgabe-Positionen für den Bundes-Militäretat als nicht zureichend. Der Grund dazu wird in den hohen Getreidepreisen gesucht, welche bei der Aufstellung des Staats außer der Berechnung lagen. Es steht nun dahin, ob die Deckung durch Staats-Ueberschreitung (als Vorschuß auf folgende Jahre) oder durch Ersparnisse bei anderweitigen Posten des Militär-Staats bewirkt werden kann.

Infolge der seitjährigen Erweiterungen des Staats sind dem preußischen Eisenbahnnetze zahlreiche neue Linien angeschlossen worden, im Ganzen 286 Meilen, davon $146\frac{1}{2}$ Meilen Staatsbahn.

In Dresden ist allgemein das Gerücht von der nahe bevorstehenden Abdankung des Königs Johann verbreitet.

Wiener Blätter berichten über Conflicte zwischen Militär und Civil aus den mährischen Städten Brünn und Kojetein. An ersterem Orte wurde ein Bürger durch einen Lieutenant mit dem Säbel derart bearbeitet, daß er lebensgefährlich darniedergelangt, und in Kojetein hieb ein Husar einem Wirth so über den Kopf, daß letzterer nach wenigen Stunden starb.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 10. December.

Die Anschlagssummen für die Thora-Insitzerburger Bahn einschließlich der Weichselbrücke betragen rund 16 Millionen, für die Linie Schneidemühl-Dirschau 6 Millionen.

Bei der Armee soll dem Vernehmen nach damit vorgegangen werden, die sogenannten Oekonomie-Commissionen (Handwerker-Abtheilungen) bei den einzelnen Regimentern u. s. w. gänzlich eingehen zu lassen, und die Anfertigung des Bedarfs an Bekleidungsgegenständen und kleineren Montirungsstücken zukünftig im Wege des Submissionsverfahrens Civil-Handwerkern zu übertragen. Ein solches Verfahren ist versuchsweise bereits bei einzelnen Truppenteilen der Armee angeordnet worden.

Die bei der Landwehr jüngst ausgeführte neue Bezirkseintheilung hat eine veränderte Zusammensetzung des Landwehr-Officercorps zur Folge gehabt. Seitens der Bezirksskommandeure finden gegenwärtig Ueberweisungen derjenigen Landwehrfiziere, die ihren Wohnort in Gebietstheilen haben, welche an andere Landwehr-Bataillonsbezirke abgegeben sind, an die Commandos der letztern statt.

Der hiesige Pensionsfonds für die Lehrer-Witwen besitzt jetzt ein Capital von ca. 70,000 Thlrn. Dazu hat im Jahre 1823 die kgl. Staatsregierung 1000 Thlr. beigebracht, die übrigen 69,000 Thlr. sind durch die capitalistischen Zinsen zusammengebracht. Aus jenem Fonds beziehen nun die Lehrer-Witwen in der Regel eine Pension von jährlich 13 Thlrn! Die Anträge um Erhöhung der Pension, welche in letzter Zeit ziemlich zahlreich an die Regierung gestellt wurden, sind bisher sämtlich fruchtlos gewesen; die Regierung will zunächst den Fonds bis auf 150,000 Thlr. bringen.

[Handwerker-Verein.] In der gestrigen Sitzung hielt Herr Dr. Scheppky einen Vortrag über die Verarbeitung des Glases und die Fabrikation von Pergament-Papier. Der Vortragende erörtert das ältere (Liebig'sche) Verfahren, mittelst Quecksilber und Zinn-Spiegelgläser herzustellen, und geht dann zu den neueren Methoden, Hobgläser resp. Augengläser zu verarbeiten, über. Als den Erfinder der letzteren Methode bezeichnet Redner den Fabrikanten Bothe in Saarbrücken; jedoch sei das Verfahren durch den Chemiker Böttcher bedeutend vervollkommen. Die dazu verwendete Flüssigkeit sei eine durch Höhlenstein präparierte Silberlösung, versezt mit Ammonium oder Natron. Mehrere von Hrn. Dr. Scheppky erarbeitete verflüssigte Gläsern cirkulierten in der Versammlung zur Ansicht. — Zu Pergamentpapier wird jetzt unser gewöhnliches Papier dadurch umgewandelt, daß es in verdünnter Schwefelsäure getränkt und durch schnelles Trocknen und Walzen weiter präpariert wird. Das Pergamentpapier erscheint vollständig die sonst gebräuchliche Blase, sowohl beim Verschluß von Flüssigkeiten in Gefäßen als auch in der ärztlichen Praxis, und sei enorm billig herzustellen. Außerdem könne es zu Urfunden, Büchereinbänden u. dgl. vortheilhaft verwendet werden, da es vom Infectenfressen verschont bleibt. Die Chemiker haben bereits interessante Versuche damit gemacht, da es die Eigenschaft hat, aufgelöste crystalline Stoffe durchzulassen und andere nicht crystallisirende Stoffe zu binden. Versuche mit dem Dialysator (Gefäß, welches statt eines festen Bodens einer Pergamentpapierverschluß hat) haben — z. B. bei einer Flüssigkeit, die Zuckerstoffe enthält — gezeigt, daß, sobald der Dialysator in ein Gefäß mit Wasser gesetzt wird, der Zuckerstoff das Pergamentpapier durchdringt und in dem Wassergefäß niederschlägt, wogegen die andern Bestandtheile der Flüssigkeit im Dialysator zurückbleiben. Grund dessen hat man in Zuckerfabriken bereits versucht, den in der Melasse zurückbleibenden Zuckerstoff durch den Dialysator herauszuziehen und zu verwerten. Die chemische Analyse hat noch weitere Versuche mit dem Dialysator hinsichtlich der Absorption von giftigen Bestandtheilen aus organischen Stoffen gemacht und günstige

Resultate erzielt. Auch habe man bereits versucht, daß Pergamentpapier statt der Därme bei der Wurstfabrikation zu verwenden. Dem Pergamentpapier dürfte, meint Redner, sonach noch eine große Zukunft bevorstehen. Nachdem Hrn. Dr. Scheppky der gebührende Dank für den Vortrag abgestattet worden, wurde in die Generalversammlung getreten und zunächst die Vorstandswahl durch Stimmzettel bewirkt. Zum Vorstand wurde wiederum Herr Maurermeister F. W. Krüger fast einstimmig und demnächst die Herren Dahms, Klein, Dr. Brandt, Ahrens, Dr. Heinrich, Gebauer mit überwiegender Majorität zu Vorstandsmitgliedern gewählt. — Bezuglich des Stiftungs-Festes wurde beschlossen, dasselbe am 4. Jan. f. zu begehen und 15 Thlr. zur festlichen Ausschmückung zu verwenden; es ist auch geplant, Gäste dabei einzuführen. — Eine eingegangene Frage: Ob bei einem Bagatellprozeß gegen das Erinnerinnich der Recurs eingelegt werden könnte wurde Herrn Rechts-Anwalt Lipke zur Beantwortung übermittelt.

Es wäre zu wünschen, daß jährlich die Namen der Empfänger von Armenunterstützungen veröffentlicht würden; Mancher würde dann darauf verzichten und Manchem würde nachzuweisen sein, daß er der selben nicht bedarf. Ebenso wünschenswerth wäre eine Vermehrung der Armenpfleger aus dem mittleren Bürgerstande, da diese Nothstand und Hülfsbedürftigkeit besser beurtheilen können und arbeitschneue Leute, die um städtische Unterstützungen bitteln, genauer kennen. Auch wäre wohl zu empfehlen, Manchem kein baares Geld in die Hand zu geben und die Unterstützung durch Bereitreichung von Brot, Kartoffeln, Bezahlung der Wohnung u. s. w. zu gewähren.

[Theater.] Gestern debütierte zum ersten Male in einer größeren Rolle der neuengagirte jugendliche Komiker Herr Joissen. Seine Darstellung wurde vom Publikum recht beifällig aufgenommen. Da Herr Joissen in der nächsten Zeit der Hauptträger zweier neuen Possen werden soll, so werden wir später bei Besprechung derselben auf seine Leistungsfähigkeit näher zurückkommen.

Der Vorstand für Kindergärten fordert junge Damen, welche sich Gehuhs Anstellung als Kindergartenleiterinnen bei der neu zu errichtenden altsächsischen Anstalt für diese Branche ausbilden lassen wollen, zu Meldungen auf.

Der wegen des von uns mitgetheilten Butterdielestahls inhaftirte Arbeiter Jahr hat sich durch Ausbruch aus seiner Zelle im Ankerschmiedehaus die Freiheit verschafft; es wird auf denselben gefahndet.

Oesterreichische Blätter ermahnen die deutschen Arbeiter, sich nicht von Agenten für Arbeiten am Suezkanal anwerben zu lassen.

Die Staatssubventionen zu Rennprämien sollen wegen Erweiterung des Staates von 25,000 auf 50,000 Thaler erhöht werden.

Der Director der Genfer Kreditbank, Herr Heinrich Behrend, befindet sich gegenwärtig in Berlin.

Neufahrwasser. In dem Bade-Etablissement des Herrn Müller auf der Westerplatte hat in der vorigen Woche ein Brand stattgefunden, der sich jedoch nur auf die inneren Räumlichkeiten beschränkte und die Beschädigung des Mobiliars zur Folge hatte. — Die Seefischerei-Gesellschaft hat ihr Fahrzeug nochmals auf den Fang ausgeschickt, denn dieselbe geht von dem Grundsatz aus, daß diese Fischerei betrieben werden muß, wenn das Weiter für die Strandfischerei ungünstig ist und die Fische auf dem Markt fehlen. Nur bei guten Fischpreisen kann das Unternehmen Überschüsse abwerfen. Es liegt zwar in der Absicht der Gesellschaft, weniger auf Gewinn zu halten, als vielmehr dieses Nahrungsmittel zugänglicher zu machen, doch kann legtere Absicht wohl erst Platz greifen, sobald die Unterhaltungskosten gesichert sind. — Die Wracks von den gestrandeten Schiffen sind mehrentheils zum Holzwerte durch Auction verkauft worden, und zwar hat die Brigg "Maria" 350 Thlr., das an der Ostmoole zerschelle Wrack 165 Thlr. und eine Bark 400 Thlr. geholt. Die Käufer sind die hiesigen Kaufleute Flemming, Neßlaff und Boldt. — Die durch den hohen Wellengang bei den Stürmen unsern Badeanstalten und Ufern zugefügten Schäden sind sehr erheblich. Die Weidemander Badebuden sind zum größten Theil zerstört, und berechnet sich Herr Helbing seinen Schaden auf 500 Thlr. Ebenso wird die Königl. Hafenbau-Inspection die Reparatur der Molen und Böhlwerke mit mehreren Tausend Thalern veranschlagen können.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

1) Der Arbeiter Wilh. Hirsch hier selbst hatte sich eines Tages im September d. J. in eine heitere Stimmung versetzt, und, um sich ein absonderliches Vergnügen zu verschaffen, ging er mit der Absicht um, das Haus, in welchem er wohnte, zu demolieren. Dieses Unternehmen mag ihm wohl etwas schwierig vorkommen sein; er begnügte sich damit, seinem Mitbewohner vier Fensterläden einzuziehen und ein Treppengeländer herabzureißen. Demnächst versuchte er es, in die Wohnung eines andern Einwohners einzudringen. Man zog es aber vor, den Häuserzerstörer sich vom Seine zu halten.

indem man ihm die Thüre vor der Nase verhöhlte. Hirsch ging in seinem Zerstörungswerke weiter. Er schlug ein Fenster ein und zertrümmerte eine Wafferronne. Da Hirsch nachweislich total betrunken gewesen, nahm der Gerichtshof mildernde Umstände an und verurteilte ihn zu einer Geldbuße von 3 Thlrn. event. 2 Tagen Gefängnis.

2) Der Nagelschmiedefür. Walter stahlte eines Abends im November d. J. der unverehel. Julianne Friederike Mizlaff hierselbst, welche mit mehreren Personen zusammen in einer Stube wohnt, einen Besuch ab und nächtigte bei ihr. Walter war angetrunken, gebrachte aber doch die Vorsicht, seine Brieftasche, in welcher sich ein 25 Thalerthein befand, unter sein Kopftischn zu stecken. Als er am andern Morgen erwachte und seine Brieftasche untersuchte, vermisste er sein Geld. Ohne indes dem Thäter auf die Spur zu gehen, machte er sofort Anzeige bei der Polizei, welche ermittelte, daß die p. Mizlaff den Diebstahl ausgeführt und einen Theil desselben an ihre Mitbewohner, den Arbeiter Pauls, die unverehel. Florentine Liedtke und die verehel. Gerberges. Löpfer in Beträgen von resp. 6 Thlrn., 3 Thlrn. u. 2 Thlrn. vertheilt habe, um sich gegen einen Vertrath von dieser Seite zu schützen. Der Rest batte sie größtentheil zum Ankauf von Kleiderstoffen ausgegeben. Die Mizlaff ist des Diebstahls im Rückfalle, die drei Mitbewohner der Heblerie angeklagt. Sie sind Alle geständig und wurden verurteilt: die Mizlaff zu 4 Monaten, der Pauls und die Löpfer zu je 1 Monat und die Liedtke zu 1 Woche Gefängnis.

3) Die unverehel. Anna Carol. Bahr, welche in Danzig und Umgegend in verschiedenen Häusern als Schneiderin beschäftigt worden, hat in Oliva, wo sie zuletzt ihren Wohnort gehabt hat, der unverehel. Rebiger und der Witwe Herrmann daselbst verschiedene Sachen gestohlen, wofür sie mit 1 Monat Gefängnis und Chorverlust auf 1 Jahr bestraft wurde. In ihrer Wohnung sind eine Menge von Gegenständen, besonders Wäschestücke vorgefunden worden, welche wahrscheinlich gestohlen sind.

4) Der Seefahrer August Robert Zienoff hatte sich auf dem Schiffe „Caroline Susanne“, Kapitän Pardeke, als Koch verheuert. In London angelommen, entließ er vom Schiffe, unter Mitnahme seiner Sachen, jedoch mit einer noch unverdienten Heuer von 7 Thlrn. Er wurde in contumaciam zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

5) Am 28. November d. J. erschien im Laden des Sattlermeisters Starowich hierselbst der Arbeiter Ludwig Pägel mit einem Wäschekorb, welchen er zum Kaufe anbot. Als er dort keinen Abnehmer fand, bettelte er. Er erhielt ein Stück Brot und bat, dasselbe zur Stelle verzehren zu dürfen. Nachdem man ihm dies gestattet hatte, blieb Pägel einen Augenblick allein, welchen er benutzte, um ein Paar Pferdeleinen zu stehlen; er wurde aber ertappt, als er dieselben eben unter seiner Jacke zu verstauen suchte. Er ist geständig; ebenso giebt er zu, den Korb aus einem Hause gestohlen zu haben, das er aber nicht mehr besitzen könne. Pägel wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

6) Der Tischlergeselle Johann Gottfried Funk aus St. Albrecht erhielt von seinem Arbeitgeber, Tischlermeister Gorbandt, den Auftrag, 14 birkene Fournire, welche er ihm einhändigte, an den Tischlermeister Dr. off in St. Albrecht abzuliefern. Funk zog es vor, die Fournire für sich zu verkaufen und das dafür erhaltenen Geld — 1 Thlr. 15 Sgr. — zu vertrinken. Er erhielt dafür 14 Tage Gefängnis.

7) Der Böttchermeister Aug. Neubauer hierselbst verurteilte in einem Schanklokal in der Breitgasse Skandal, indem er ein Seidel auf einem Tische zerschlug und im Potale lärmte. Neubauer wurde von dem Gendarmen Amt arrestiert, wobei er den Beatern angriff und durch Worte beleidigte. Er wurde dafür mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

8) Der Einwohner Franz Tolarski in Gr. Kleschau war 2 Sgr. 6 Pf. Abgaben rückständig. Als der Orts-Gouverneur Daneb. demnächst bei ihm erschien, um dieselben durch Execution bezutreiben, sprang er auf Daneb. los und mißhandelte ihn durch Faustschläge, wobei er erwähnte, daß dies seine Gebühren seien, welche er stets gerne zahlte, daß er aber die Abgaben selbst noch rückständig bleiben wolle. Tolarski wurde mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

9) Der Arbeiter Karl Rogalski in Mühlanz hatte von dem Gastwirth Rathke in Wogodda 1½ Scheffel Mehl erhalten, um dasselbe nach Praust zu bringen. Statt dessen hat er das Mehl für 3 Thlr. verkauft und das Geld in seinem Nutzen verwendet. Er entschuldigt seine verbrecherische Handlungswise mit den teuren Kartoffelpreisen. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängnis.

10) Der Arbeiter Aug. Preuß in Höhle wurde dafür, daß er dem Arbeiter Wendl in Schidlitz vorsätzlich, angeblich weil ihn die Frau des Wendl geärgert hatte, 3 Fensterscheiben eingeschlagen hat, mit 2 Thlrn. Geldbuße event. 1 Tag Gefängnis bestraft.

11) Der Hauszimmerges. Friedr. Ruppert von hier hat geständiglich eine Säge und eine Ax, welche er vom Speicherdisponenten Milenz zum Schleifen erhalten hatte, unterflogen und dem Schneidergesellen Mögel einen Rock gestohlen. Er wurde mit 1 Monat Gefängnis und Chorverlust bestraft.

12) Der Arbeiter Anton Schneemann von hier hat am 29. Novbr. d. J. geständiglich eine Bohle gestohlen und wurde dafür im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis, Chorverlust und Polizei-Aussicht bestraft.

13) Der Schneiderges. Bombe von hier erhielt wegen Unterstüzung von 3 Thlrn. 19 Sgr. zum Nachtheile des Eigentümers 6 Wochen Gefängnis und Chorverlust.

Kirchliche Nachrichten vom 2. bis 9. Decbr.

St. Martin. Getauft: Kaufmann Dauter Tochter Anna Hedwig. Kaufmann Döllner Sohn Georg Daniel Gottfried. Schuhmacherges. Wegner Tochter Ida Albertine. Müller Hempel Tochter Helene Kesa Johanna.

Aufgeboten: Conditor Adolph Richter in Elbing mit Igr. Henriette Wilhelmine Dahms.

Gestorben: Restaurateur-Frau Carol. Krahn, geb. Sommer, 50 J. 8 M. 26 E., Gehirnenschlagflus. Kaufmanns-Frau Rosalie Weber, geb. Kornheis, 31 J. 1 M. 28 E., Lungenschwindsucht. Wwe. Christine Challier, geb. Stender, 66 J. 7 M. 10 E., Herzschlag.

St. Johann. Getauft: Korbmacherstr. Peters Sohn Gustav Carl Theodor. Kuischer Schiefelbein Sohn Bernhard Gustav. Handelsmann Pessel Tochter Maria Lydia Hedwig. Hrn. Welz Tochter Emma Baleska.

Aufgeboten: Kaufm. Ernst Jul. Rud. Göbert mit Igr. Johanna Auguste Rosalie Franziska Trosten.

Gestorben: Schneiderstr. Wwe. Johanna Maria Jacquot, geb. Felslau, 77 J., Gehirnenschlagflus. Seemann Nürnberger Sohn John William, 5 M., Bronchitis.

St. Catharinen. Getauft: Bäckermstr. Bell Sohn Arthur Wilhelm Adalbert. Schuhmacherges. Kröker Sohn Wilhelm Max. Schlosserstr. Gronau Tochter Johanna Julianne Laura. Post-Beamter Lengfeldt Sohn Max Alexander Emil Eugen. Schiffszimmerges. Laade Sohn George Ernst.

Aufgeboten: Eigentümer Joh. Wilh. Heinr. Kowitski mit Igr. Caroline Pauline Lepp.

Gestorben: Kaufmann Carl Friedr. Kurth, 63 J. 9 M. 12 E., chron. Magenleiden. Fleischerstr. Döring Tochter Louise Charlotte Emma, 1 J. 11 M., Luftröhren-Entzündung. Rentier George Heinrich Schulze, 71 J. 10 M. 3 E., Gehirnenschlagflus. Tho. Contreleur George Gottfried Heinrich, 73 J. 3 M. 7 E., Schlagblutung. Unoeverhel. Marie Amalie Melohn, 40 J. 5 M. 4 E., Lungenschwindsucht.

St. Bartholomäi. Getauft: Aufseher Stenzel Tochter Clara Helene Maria. Pens. Gendarm Friedrich Sohn Albert Max. Schiffszimmerges. Pieritz Tochter Ida Mathilde Friedericke.

Gestorben: Maurerges. Helm todtag. Sohn Bäckerstr. Otto Adrian, 33 J. 6 M., Herzbeutel-Entzündung. Tischlerges. Diedeck Sohn Julius, 7 M., Zahndurchbruch.

Schiffs - Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 10. December.

Hansen Medea (SD), v. Amsterdam; u. Wolff Nordstar (SD), s. Stettin, m. Gütern.

Retrournirt am 10. December.

Johnston, Diploman; u. Hoguer, Rubens (SD).

Auf der Rhede:

1 Bugger. Wind: WSW.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 10. December.

Weizen, 80 Last, 128 — 133psd. fl. 760 — 795; 125. 26psd. fl. 730 — 745; 120psd. fl. 705 pr. 5100 Zopfpd.

Roggen, 118psd. fl. 534 pr. 4910 Zollpsd.

Weisse Erbsen, fl. 420 — 468 pr. 5400 Zollpsd.

Bahnpreise zu Danzig am 10. December.

Weizen bunt 120 — 130psd. 120 — 130 Sgr.

hellb. 123 — 132psd. 124. 25. 36 Sgr. pr. 85psd. 3. G.

Roggen 117. 121psd. 88 — 91 Sgr. pr. 81psd. 3. G.

Erbsen weiße Koch. 80 — 83 Sgr.

do. Futter. 75 — 78 Sgr. pr. 90psd. 3. G.

Gerste fl. 102 — 110psd. 62. 63 — 68 Sgr.

do. gr. 105. 112psd. 63. 64 — 68 Sgr. pr. 72psd. 3. G.

Hafer 40 — 43 Sgr. pr. 50psd. 3. G.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Rittergutsbes. Pr. - Lieut. Steffens a. Kleschau. Lieut. a. D. Baack a. Swarczin. Die Kauf. Manasse a. Breslau u. Heimann a. Berlin. Frau Lieut. Steffens n. Sam. a. Gr. Golmkau.

Hotel de Berlin:

Die Rittergutsbes. Knoff a. Prangsdorf u. Schwendig a. Kl. Golmkau. Die Kauf. Lewy u. Müller a. Berlin, Wehrheim a. Hamburg, Elisenthal a. Dresden, Willson a. Offenbach u. Schmidt a. Eberfeld.

Walter's Hotel:

Die Rittergutsbes. Bessie a. Todesk a. Knuth a. Owijs.

Gübel. Wendland a. Nestin. Schäferei-Dir. Rotger a. Metkensburg. Kaufm. Peisseler a. Remscheid. Frau Rittergutsbes. Stampe a. Gr. Thursee. Frau Gutsbes.

Möller a. Zeisendorf. Frau Winthausen a. Preuß.

Stargardt.

Hotel du Nord:

Rechtsanwalt Ditt n. Gattin a. Neustadt. Asscur.

Ins. v. Schmiedberg n. Gattin a. Königslberg. Die

Rittergutsbes. v. Franckius n. Gattin a. Ulfau u.

Fournier n. Gattin a. Milwken. Gußbel. Koch n. Sam. a. Praust. Die Kauf. Liebert a. Berlin. Herzberg a.

Warschau. Josephjoh. a. Königslberg u. Perots a. Nies-

towo. Frau Rittergutsbes. Pohl a. Senslau.

Hotel de Thorn:

Ober - Amtmann Bieler a. Bankau. Die Gutsbes.

Brauns a. Pommera a. Rasche a. Sabno. Pfarrer

v. Radowitschi a. Roggenhausen. Kaufmann Wöhler a.

Frankfurt. Wagenfabr. Lemke a. Elbing.

Hotel d' Oliva:

Die Rittergutsbes. Mudrack a. Mastlowice. Dieckhoff

a. Prejewaz u. Wöller a. Neudorf. Fabrik. König a.

Gähniz. Die Kauf. Winterfeld a. Altenberg. Burau

a. Neustadt. Fabian a. Lippine. Fürstenberg a. Stettin

und Simon aus Bromberg. Candidat Schwan aus

Gumbinnen.

Bekanntmachung.

In dem achten Einsammlungs-Bezirk der hiesigen Stadt, die Außenwerke, Altschottland u. Stadtgebiet, St. Albrecht und St. Albrecht-Pfarrdorf umfassend, wird von heute ab in Stelle des Einsammlers Nagel der Hilfs-Einsammler Hübsch die Einziehung der öffentlichen Steuern und Abgaben für unsere Kämmerei-Haupt-Kasse gegen deren Quittung bewirken.

Der p. Hübsch ist außerdem mit einer besondern Legitimation versehen worden.

Danzig, den 7. December 1867.

Der Magistrat.

Stadt - Theater zu Danzig.

Wittwoch, den 11. Decbr. (III. Ab. Nr. 10.)

Zum zweiten Male: *Der Wilderer*, oder: *Die Macht des Gewissens*. Romanisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Fr. d. Gerstäcker.

Dienstag, den 10. December
im Saale des Gewerbehauses

CONCERT

der Geschwister

Francisca und Ottilie Friese,

Violin- und Clavier-Virtuosinnen,
unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin

Fräul. Ida Kramp und des
Kgl. Musik-Directors Hrn. Markull.
Anfang 7 Uhr Abends.

Programm.

1. Sonate op. 47., A-dur für Pianoforte und Violine von Beethoven.
2. Arie aus Titus von Mozart.
3. a) Spinnerlied von Mendelssohn, b) Nocturno. F-moll von Chopin, für Pianoforte-Solo.
4. Divertimento D-dur von Mozart f. Pianoforte u. Violine.
5. Puraphrase über den Sommernachtstraum von Liszt für Pianoforte.
6. a) Schwanenlied von Hartmann, b) Lenzverjüngung von Curschmann, für Gesang.
7. Fantaisie-Caprice für Violine von Vieuxtemps.

Billets à 20 Sgr. (4 Stück 2 Thlr.) sind in den Musikkalien-Handlungen der Herren F. A. Weber und Ziemssen zu haben. Cassenpreis 1 Thlr.

Donnerstag, den 12. December c.,

Abends 6½ Uhr, im

Apollo-Saale des Hôtel du Nord

Aufführung des *Oratoriums*

Samson von G. F. Händel
mit Orchesterbegleitung durch den hiesigen
Gesang-Verein.

Billets à 15 Sgr. Texte à 2½ Sgr.
sind in der Buch- und Musikalien-Handlung
von Constantin Ziemssen zu haben.

An der Kasse kostet das Billett 20 Sgr.

Am Jahrestage der Gründung des Museums,

Freitag, den 13. December c.,
werde ich die Lokalitäten des Franziskanerklosters von
10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags für den Besuch
des Publikums geöffnet halten und jeden Wissbegierigen
und Kunstmuseen mit den Sehenswürdigkeiten des Ge-
bäudes und mit den Alterthumsschätzen des Museums
vertraut machen.

R. Freitag.

Giebst Du dem Kaufmann aus — berg Deine Hand,
o schöne Maid,

Es würde mir schon in der Seele leid.

Denn ich will Dir nur sagen, ohne zu zagen, Du
gefäßt mit sehr gut;

Aber bleiben muß ich noch auf eigener Hüt.

Sobald ich bin d—, vielleicht bis zum nächsten Schlag
der Bergh,

Würde ich kommen, aber nicht als Rivale des Kaufmanns

aus — berg.

Ein junger Mann, der die nötigen
Schulkennisse besitzt, kann fogleich bei mir als
Lehrling in meine Buch- u. Musikalien-
Handlung eintreten.

Constantin Ziemssen,

Langgasse 55.

Meteorologische Beobachtungen.

9	4	337,74	—	4,8	WNW. flau, bewölkt.
10	8	332,83	—	4,5	SW. frisch, dic. m. Schnee.
12		332,24	—	3,5	do. stürmisch, bezogen.

Gin Hauslehrer, der die Prima des Gymnasiums besucht hat, sucht gleich oder vom 1. eine Stelle. Zu erfragen zwischen 1—3 Uhr beim Stadt- und Kreis-Gerichts-Translator **Schütza**, Drehergasse No. 1, 2 Tr. hoch.

Für mein Cigarren- u. Tabak-Geschäft suche ich einen Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt 22.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
in
Galanterie- u. Spielwaaren
empfiehle ich der geneigten Beachtung.

J. J. Czarnecki,
vorm. Pilz & Czarnecki.
Langgasse 16.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 137. Königl. Preußisch. Klasse-Lotterie zu haben bei **E. v. Tadden** in Dirschau. Original-Loope pro ½ Lors 6 Thlr. Bestellungen franco.

Avis für Fabrikbesitzer,
Schmiede und Schlosser.
Schmiedefeuers-Regulator.

Die Schmiedefeuers-Regulatoren sind eine höchst praktische Erfindung, die sich in der kürzesten Zeit allgemein Eingang verschaffen wird, indem dieselben folgende Vortheile beim Schmieden gewähren: das Eisen kann bei der Schweifhizze nicht leicht verbrannt werden — es wird bedeutend an Kohlen gespart — die Schlaue und toden Kohlen fallen durch Ventile ab und das Feuer bleibt stets rein. — Der Feuerraum ist in steter Ordnung und darf nicht wie sonst üblich 14-tägig gemauert werden. —

Um unsern Mitmeistern die Anschaffung dieser Regulatoren zu billigen Preisen zu ermöglichen, haben wir solche nach den besten Modellen auf Vorrath gefertigt und empfehlen dieselben mit der Bitte, sich zuvor von der Zweckmäßigkeit und der praktischen Handhabung der Schmiedefeuers-Regulatoren in unseren Werkstätten Kenntnis verschaffen zu wollen.

H. Mackenroth, Colley,
Schlossermeister, Schwiedemeister,
Fleischergasse No. 88. Fleischergasse No. 89.

Briefbogen mit Damen-Namen
find zu haben bei **Edwin Groening.**

Bücherpreisherabsetzung!!

Vorzügliche Festgeschenke!
die besten Bücher! neu!
Pracht- u. Kupferwerke, Classiker,
Romane, Gedichte, Unterhaltungslektüre u.,
für den Weihnachtstisch!!
für jede Bibliothek, für jeden Büchersfreund,
zu nie dagewesenen Spottpreisen!!
Garantie für neue complete fehlerfreie Exemplare,
daher als Geschenke zu benutzen.

Brockhaus, Conversations-Lexikon für den Handgebrauch vollst. von 2—3, neue Auflage, das volst. Werk zusammen nur 3 Rgl! — Volger's Illustrirte Naturgeschichte aller Reiche, 3 Bände, groß Octav mit über 1200 naturgetreuen Abbildungen, gebunden, nur 35 Rgl! — Meyer's Universum, großes Pracht-Kupferwerk, mit Text der ersten Schriftsteller Deutschlands, die grehe vollständige Pracht-Ausgabe (nicht die gewöhnliche) mit sämtlichen Stahlblättern in den elegantesten Original-Pracht-Einbänden, größtes Octav-Format, das vollständige Werk zusammen nur 6 Rgl! — 1) Lessing's Werk, elegante schöne Ausgabe, 2) Historische Unterhaltungs-Bibliothek, herausgegeben von den beliebtesten Schriftstellern, 25 Theile, beide Werke zus. nur 1 Rgl! — Die Kunstschatze Wiens, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, mit erklärendem kunstgeschichtlichen Text von Pergen, sämtliche Wiener Gemälde-Gallerien enthaltend, mit 108 meisterhaften Stahlblättern, (Kunstblätter aus dem Verlage des österr. Lloyd in Triest) großes Quartformat, elegant, nur 6 Rgl! — Die Kunstschatze Venedigs, Galerie der Meisterwerke venetianischer Maler, großes Pracht-Kupferwerk, dito, vom Lloyd in Triest, Text von Pecht, do, nur 6 Rgl! — Zschokke's humoristische Novellen, in 3 Octavbänden, neueste Auflage, nur 40 Rgl! — Tausend und eins Nacht, vollständige Ausgabe in 24 Theilen, überlegt von König, nur 45 Rgl! — Malerische Ansichten der berühmtesten Städte, ihrer Kirchen, Monuments, Kunstwerke u., auf 20 großen Kupferstichen, (Stahlblätter) in elegant vergoldetem Carton, nur 1 Rgl! — Isfand's sämtliche Werke, einzig vollst.

Asphaltierte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Kgl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Bahnen u. Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinderpappen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in Danzig bei

Hermann Pape,
Buttermarkt 40.

Gute Presse à Pfund 9 Sgr.
täglich frisch 2. Damm No. 9.

Mein Holz-, Kohlen- und Torfgeschäft
ist mit vorzüglichem Material versehen, und empfehle ich dasselbe dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Alle Sorten trockenes Brennholz in Kloben, sowie klein geschnitten, liefern ich bis auf Vierstielatier, nach Waldklaftermaß, zu billigen Preisen auf Bestellung frei in's Haus. Desgleichen Stein Kohlen und Coals selbst in kleineren Quantitäten zum Lastenpreise. Ferner halte ich für **Korbmacher grüne und weiße Korbweiden**, für **Böttcher grüne und weiße Bandstäbe** jederzeit in guter Qualität und zu seligen Preisen fortwährend vorrätig.

Wilhelm Kinder,

Gastwirth „zur Kanone“,
Holzschnidegasse 8, neben dem alten Bahnhof.

Zu den bevorstehenden **Weihnachts-Einkäufen** erlaube ich mir in reichhaltig sortirtes Waaren-Lager hiermit bestens zu empfehlen.

Dasselbe enthält Papiere aller Art, von den größten und feinsten bis zu den ordinairsten. Sämtliche übrigen Schreibmaterialien, wie Stahlfedern, Siegellack, Oblaten, Bleifedern, schwarze und farbige Dinten u. s. w.

Sämtliche Zeichnen-Materialien, sowie Oelfarben und Malfuch für Künstler.

Eine große Auswahl seiner Lebewaaren, als: Brieftaschen, Notizbücher, Cigaren-Etuis, Portemonnaies und Beutel, Albums zum Schreiben und für Photographien, Schreib- und Zeichnen-Mappen mit und ohne Schloß.

Schul-Utensilien, Hefte mit und ohne Linien, Schultaschen und Tornister mit und ohne Sechund, für Knaben und Mädchen.

Ferner: **Handlungs- und Wirtschafts-Bücher**
mit und ohne Linien und in verschiedenem Format, Gesangbücher,

Kalender pro 1868, Bilderbogen, Bilderbücher, Tuschkästen u. s. w.

W. F. Burau, Langgasse 39.

	Absatz in
Baden	100,000
Württemberg	80,000
Bayern	60,000
Pfalz	20,000
Thüringen	30,000
Sachsen	40,000
Schweiz	60,000
Hessen	20,000
Amerika	20,000
Oesterreich	20,000
Preussen	50,000
Im Ganzen	500,000

Exemplare.

Der Fahrer hinkende Poste,

der in einer halben Million erscheinende, unbestritten beste und billigste Kalender, 11 Bogen stark, mit einer Prämienverteilung von baaren 250 Thln. wird für 1868 auch in unserer Gegend verbreitet. Reich illustriert und voll ernster und heiterer Erzählungen kostet derselbe nur 4 Sgr. mit preußischen Stempel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Parthebestellungen sind zu richten an die Hauptagentur: **C. Ziemssen** in Danzig.

Ausgabe, (Schriftenformat) feinstes Papier, sehr schöner Druck, 24 einzelne Bde., zus. nur 2½ Rgl! — 1) Levingstone's Reisen in Afrika, neue eleg. Ausg., 700 Seiten stark, 2) Schmidt's großes deutsches Wörterbuch, ca. 800 Seiten stark, beide zus. nur 1 Rgl! — Cooper's Romane, die beste deutsche Pr.-Ausg., in 36 Bdn., groß Octav, schöner Druck, feinstes Papier, nur 4½ Rgl! — 1) Shakespeare's sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausgabe, 12 Bände mit feinen Stahlblättern in reich vergoldeten Pracht-Einbänden, 2) Wolfgang Menzel, Sammlung der anerkannt beliebtesten Volkslieder und Gedichte aller Nationen, 772 Octavseiten stark, elegant, beide Werke zus. nur 2½ Rgl! — Chevalier Faublas Abenteuer etc., neueste große deutsche Pr.-Ausgabe, vollst. in 2 großen Octavbdn., eleg. nur 2½ Rgl! — Tanz-Album für 1868, die neuesten beliebtesten Tänze für Pianoforte, enthaltend, nur 1 Rgl! — Löbe's Landwirtschaft, 700 groß Octavseiten L. pt mit ca. 300 Illustrationen, nur 1 Rgl! — 1) Schiller's sämmtl. Werke, Cotta'sche Ausgabe, vollständig in 12 Bdn. 2) Göthe's Werke, 6 Bde., do., 3) Die Schätze der deutschen National-Literatur in Wort und Bild. Prachtwerk mit 90 Illustrationen, nambuster Künstler, herausgegeben unter Mitwirkung von Gussow, Palleske, Brackbogel, alle 3 Werke zusammen nur 3 Rgl! — Casanova's Memoiren, vollständige deutsche Ausgabe in 17 Octav-Bänden, mit ca. 100 Kupferstichen, nur 8 Rgl! — 1) Kaltschmidt's Fremdwörterbuch, 1867, ca. 20,000 Wörter enthd., 2) Praktische Handels-correspondenz in 3 Sprachen, deutsch, englisch, französisch, beide zus. nur 1 Rgl! — Feierstunden, großes Pracht-Kupferwerk mit hunderten Abbildungen und Kunstblättern berühmter Künstler (Stahlblätter u. Farbendruck) nebst Text der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bände, größtes Octavformat, zusammen nur 48 Sgr! — Abenteuer des Lorenz da Ponte (Scientific zum Casanova), nur 1 Rgl! — Dichter-Album in Prachtband mit Goldschnitt und reicher Golddruckversiegelung (elegante Damengeschenk), nur 35 Sgr! — Die Wiener Gemälde-Gallerie (Belvedere), gr. Pracht-Kupferwerk in Quart, mit erklärendem Text, elegant ausgearbeitet, nur 3 Rgl! — 1) Salon-Album für die elegante Welt, feinstes Stahl- und Kupf.-Format, berühmter Meister, größtes Quartformat, in Envelope, 2) Spanien und Portugal, mit 43 Kupfern, 230 groß Octavseiten Text, beide zusammen nur 45 Sgr! — Claudius (der wandelnde Bote) sämmtl. Werke, neue vollständ. Ausg. mit Illustrationen (Schriftenformat) feinstes Papier, sauberer Druck, 7 Bände, nur 35 Sgr!

— 1) Spielbankgeschichten, 2) Ein gefallener Engel, 3) Herzensgeschichten, alle drei zusammen nur 1 Rgl! — Göthe's Abhandlung über die Flöhe (bis jetzt gänzlich vergriffen) auf feinstem Velinpapier, mit 25 Illustrationen, nur 45 Sgr! — Das malerische und romantische Italien mit 40 Stahlst. und Plänen, 3 Bde. geb., nur 3 Rgl! — Die Falkenhöhle am Delaware, für die Jugend, mit praktischen Farbendruckbildern, eleg. geb., nur 24 Sgr! — Kaiser-Joseph II. Prachtwerk, 352 groß Octavseiten Text, nebst 80 Illustrationen. Velinpapier, nur 1 Rgl! — Der persönliche Schutz mit anatomischen Abbildn. (versiegelt), 1 Rgl! — Bulwer, Godolphin and Zanoni, 2 Bde., englisch, eleg. geb., zw. 1 Rgl! — Sporckil u. Böttger gr. englisch-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Bde., über 1000 dreipaltige Seiten stark, nur 1 Rgl! — 1) Memoiren einer Vorete, 2) einer leichten Person, 3) eines Kammermädchen, 3 Bde. zus. nur 2 Rgl! — Dr. Kunzel, Hausbuch deutscher Prosa vom Gnadenh. (der altdutschen Sprache an) bis zur Gegenwart, vollst. in 3 gr. starken Octavbdn., zusammen nur 1 Rgl! — Illustrirtes Familienbuch des österreich. Lloyd, Text der beliebtesten Schriftsteller, und 36 Kunstdräder (Prachtblätter) gr. Quart, nur 45 Sgr! — Roman- und Novellenzeitung, größte vollst. Sammlung der besten Romane von Reitstab — Storch — Charlotte Birch-Pfeiffer etc., 8 starke Quartbde. zus. nur 3 Rgl! —

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rgl an die bekannten Buchabnehmer beigegeben; von 10 Rgl an: Eine Gemälde-Gallerie classischer Meister, Stahlblatt-Sammlung mit erklärendem Text, in Quart, sehr elegant ausgestattet, und Göthe's Faust, 2 Theile, gratis!!

Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt effecuir. Man wende sich nur direct an die Export-Buchhandlung von:

M. Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg,
Neuerwall No. 66.

Um Fehlmerker zu vermeiden, wofften Sie gesäßigt bei Ihren Verschreibungen genau auf Namen, Straße und namentlich auf No. 66 achten, da in Hamburg einige ähnlich lautende Firmen existieren.